

Mönchhof - Halbturm

Beschreibung:

An der Kreuzung zweier Feldwege, etwa in der Mitte zwischen Mönchhof und Halbturm, steht ein Grenzstein aus dem Jahr 1673. Er ist mit dem Wappen des Stiftes Heiligenkreuz gekennzeichnet.



Fotos: Christoph Twaroch



Grenzstein 1648, Stadtmuseum Mödling

Auf dem Grenzstein ist das Wappen von Heiligenkreuz, Tatzenkreuz mit Segenshand, abgebildet. Das Wappen des Stiftes Heiligenkreuz besteht aus einem Schild mit Kreuz und einer Schwur-/Segenshand. Während das Kreuz die Kreuzreliquie und den Namen des Klosters symbolisiert, verweist die Hand auf Glaubenstreue, göttlichen Segen und die geistliche Mission der Abtei.



Hlawatsch, Das Wappen der Abtei Heiligenkreuz; in: Sancta Crux Band 9 (1935), 4.

Auch im Stadtmuseum Mödling steht ein „Heiligenkreuzer“ Grenzstein; in den Unterlagen des Museums ist kein Hinweis auf den früheren Standort des Steines enthalten.

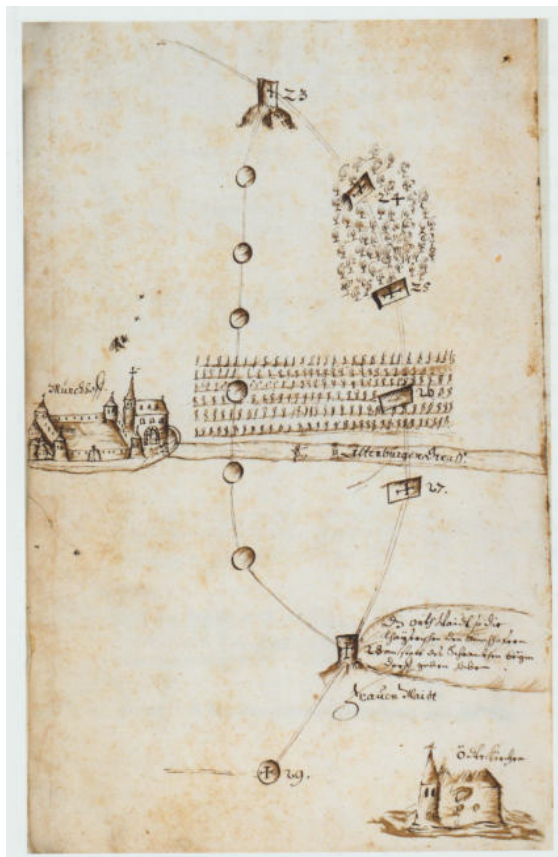
siehe auch den Grenzstein *Kaisersteinbruch*

Historie:

Der Grenzstein zwischen Mönchhof und Halbturn ist historisch bedeutsam, weil die Grenze zwischen beiden Orten über Jahrhunderte Gegenstand von Besitz- und Zuständigkeitsstreitigkeiten war. Der bekannteste belegte Konflikt stammt aus dem Jahr 1466, als ein langjähriger Grenzstreit zwischen dem Stift Heiligenkreuz (Grundherr von Mönchhof) und den Grafen von Bazin (Besitzer von Halbturn) eskalierte. König Matthias Corvinus entsandte damals einen Kommissär, der vor Ort die strittigen Grundstücke und Weingärten dem Stift Heiligenkreuz zusprach.

Diese Urkunde ist die erste namentliche Erwähnung Halbturns und belegt, dass die Grenzziehung zwischen beiden Orten bereits im Spätmittelalter klar festgelegt wurde. Der Grenzstein, der heute noch existiert bzw. lokal bekannt ist, markiert genau diese historische Grenze.

Quelle: wikipedia



1650 lässt der Abt von Heiligenkreuz die Hotter der ungarischen Güter des Klosters Heiligenkreuz begehen und neu festsetzen, um wenigstens den unbestrittenen Besitz vor den Übergriffen der Nachbarn zu schützen. Erstmals wird die Grenzbeschreibung mit Skizzen veranschaulicht, in der topografische Gegebenheiten mit der Lage der Grenzsteine verbunden werden. Der Text beginnt mit der Datumsangabe der jeweiligen Grenzbegehung, dem Hinweis auf die Anordnung durch Abt Michael Schnabel und der namentlichen Anführung aller Teilnehmer. In nummerierten Absätzen wird dann die Grenze von Hotter zu Hotter beschrieben, wobei die Himmelsrichtungen und die Entfernungen zwischen den Hottern und Grenzsteinen angegeben werden.

Eingefügt sind unter der Bezeichnung "Notandum" konkrete Streitfälle mit den Nachbarn und die Entscheidung durch die Grenzkommision. Die größte Schwierigkeit entstand bei der Hotterung zwischen Mönchhof und Halbturn, weil hier die Steine bis auf einen fehlten und nur noch Erdhaufen zur Markierung vorhanden waren. In der Karte ist die richtige und die falsche Grenzlinie ersichtlich gemacht.

March- oder Hotter Büchl Über Münichhoffen
Stiftsarchiv Heiligenkreuz, Signatur Capsa 43/9

Gmasz / Draganits / Grasemann, Das Mönchhofer Hotterbuch von 1650, Eisenstadt 2020.

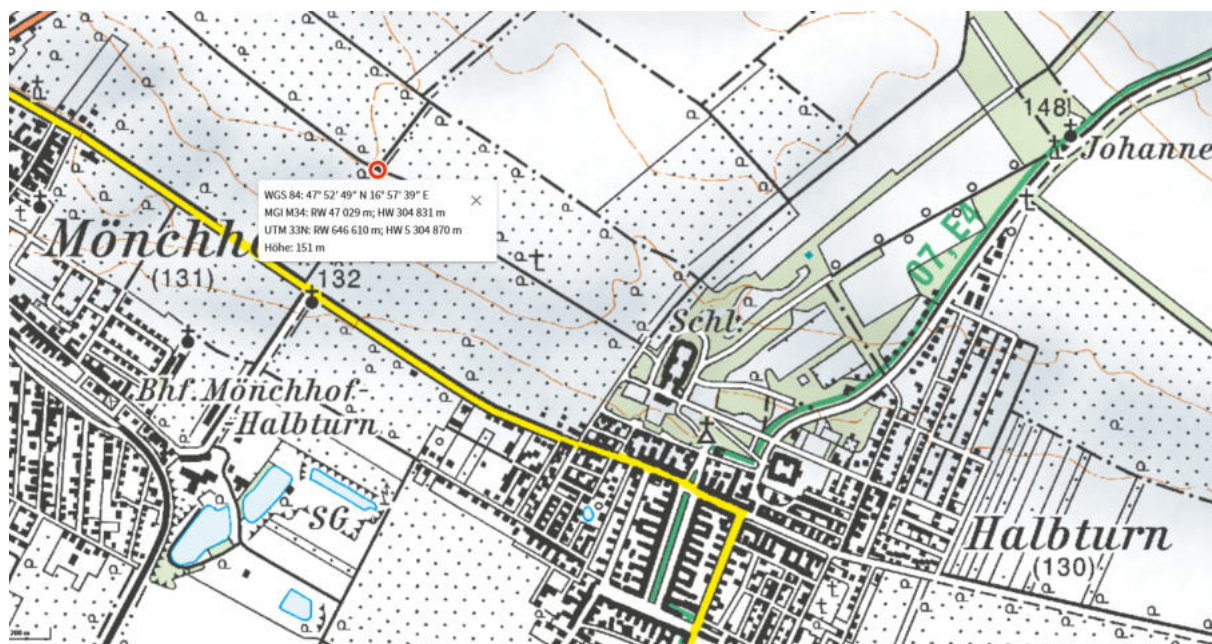
Der Grenzstein wird im Anschluss an die im Mönchhofer Hotterbuch dokumentierte einvernehmliche Grenzfestlegung erfolgt sein.

Lage:

WGS84

Rechtswert 16° 57' 39''

Hochwert 47° 52' 49''



Christoph Twaroch, 11. Mai 2026